

Die sieben Sendschreiben

Teil 2

Referent	Burkhard Wandhoff
Ort	Oldenburg
Datum	25.04.-27.04.2014
Länge	01:21:47
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/bw013/die-sieben-sendschreiben

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Wir lesen heute Abend drei weitere Sennschreiben aus der Offenbarung, und zwar in Kapitel 2. Offenbarung, Kapitel 2, Abvers 12. Und dem Engel der Versammlung in Pergamos schreibe, dieses sagt, der das scharfe, zweischneidige Schwert hat. Ich weiß, wo du wohnst, wo der Thron des Satans ist, und du hältst fest an meinem Namen und hast meinen Glauben nicht verleugnet. Auch in den Tagen, in denen Antipas mein treuer Zeuge war, der bei euch, wo der Satan wohnt, ermordet worden ist. Aber ich habe ein wenig gegen dich, dass du solche dort hast, die die Lehre Biliams festhalten, der den Balak lehrte, einen Fallstrick [00:01:02] vor die Söhne Israels zu legen, Götzenopfer zu essen und Hurerei zu treiben. So hast auch du solche, die in gleicher Weise die Lehre der Nikolaiten festhalten. Tu nun Buße, wenn aber nicht, so komme ich dir bald und werde Krieg mit ihnen führen, mit dem Schwert meines Mundes. Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Versammlungen sagt. Dem, der überwindet, dem werde ich von dem verborgenen Manner geben, und ich werde ihm einen weißen Stein geben und auf den Stein einen neuen Namen geschrieben, den niemand kennt, als nur der, der ihn empfängt. Und dem Engel der Versammlung in Tiatyra schreibe, dieses sagt der Sohn Gottes, der seine Augen hat wie eine Feuerflamme und seine Füße gleich glänzendem Kupfer. Ich kenne deine Werke und deine Liebe und deinen Glauben und deinen Dienst und dein Ausharren und [00:02:03] weiß, dass deine letzten Werke mehr sind als die ersten, aber ich habe gegen dich, dass du die Frau Jezabel duldest, die sich eine Prophetin nennt und sie lehrt und verführt, meine Knechte Hurerei zu treiben und Götzenopfer zu essen. Und ich gab ihr Zeit, damit sie Buße tue und sie will nicht Buße tun von ihrer Hurerei. Siehe, ich werfe sie in ein Bett und die die Ehebruch mit ihr treiben in große Drangsal, wenn sie nicht Buße tun von ihren Werken. Und ihre Kinder werde ich mit Tod töten und alle Versammlungen werden erkennen, dass ich es bin, der Nieren und Herzen erforscht. Und ich werde euch einem jeden nach euren Werken geben. Euch aber, sage ich, den übrigen, die in Tia Tira sind, so viele diese Lehre nicht haben, die die Tiefen des Satans, wie sie sagen, nicht erkannt haben, [00:03:01] ich werfe keine andere Last auf euch. Doch was ihr habt, haltet fest, bis ich komme. Und wer überwindet und meine Werke bewahrt bis ans Ende, dem werde ich Gewalt über die Nationen geben und er wird sie weiden mit eiserner Rute, wie Töpfergefäße zerschmettert werden, wie auch ich von meinem Vater empfangen habe. Und ich werde ihm den Morgenstern geben. Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Versammlungen sagt. Und dem Engel der Versammlung in Sardis schreibe dieses sagt der, der die sieben Geister Gottes hat und die sieben Sterne. Ich kenne deine Werke, dass du den Namen hast, dass du lebst und du

bist tot. Sei wachsam und stärke das Übrige, das sterben will, denn ich habe deine Werke nicht für vollkommen befunden vor meinem Gott. Gedenke nun, wie du empfangen und [00:04:01] gehört hast und bewahre es und tu Buße. Wenn du nicht wachst, so werde ich kommen wie ein Dieb und du wirst nicht wissen, zu welcher Stunde ich über dich kommen werde. Aber du hast einige wenige Namen in Sardis, die ihre Kleider nicht besudelt haben und sie werden mit mir einhergehen in weißen Kleidern, denn sie sind es wert. Wer überwindet, der wird mit weißen Kleidern begleitet werden und ich werde seinen Namen nicht auslöschen aus dem Buch des Lebens und ich werde seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln. Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Versammlungen sagt.

Soweit die heilige Schrift für heute Abend.

Ich versuche ganz kurz einen Einstieg zu geben in Bezug auf das, was wir gestern [00:05:06] Abend gehört haben, aber wir haben einiges vor uns, wenn ich so sagen darf und deswegen möchte ich es sehr kurz machen. Die Offenbarung, ein prophetisches Buch mit mehr alttestamentlichem Charakter, die Gott dem Herrn Jesus, der besonders in der Offenbarung als Mensch vor uns kommt, gegeben hat, in einem gewissen Abstand durch einen Engel, was typisch ist für auch die alttestamentlichen Schriften und Johannes hat das verfasst auf der Insel Patmos. Der Schlüssel ist am Eingang aufgehängt, nämlich in Kapitel 1, Vers 19 und damit teilt sich die Offenbarung in drei Teile. Was ist, was er gesehen hat, 1. Kapitel, das was ist, Kapitel 2 und 3 und das was nach diesem geschehen muss, Kapitel 4 fortfolgende. Wir sind also in dem Bereich [00:06:04] dessen, was jetzt ist. Wir haben uns im Gelied und im Gebet daran erinnert, eine Kirche, eine Versammlung hier auf der Erde, die auf das Kommen des Herrn Jesus wartet, das aber komischerweise in der Offenbarung gar nicht vorkommt. Das Kommen wird uns gar nicht geschildert und wir haben gestern gesagt, warum, weil die Offenbarung uns die Dinge auf der Erde schildert und das Kommen des Herrn Jesus für die Gläubigen ist sozusagen ein Betriebsgeheimnis, was in keinem offiziellen Geschäftsbericht auftaucht. Wir werden aber sehen, dass Gott davon spricht, auch in den Senschreiben. Dann sehen wir, dass wir eine Fünfteilung der Senschreiben jeweils haben. Der Jesus stellt sich vor, der Jesus lobt, wenn er [00:07:06] kann. Zwei Senschreiben haben kein Lob, Sardes und Laodizea. Der Jesus tadelt, wenn er tadeln muss. Zwei Senschreiben haben kein Tadel, Smyrna und Philadelphia. Er sagt, wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Versammlungen sagt und er hat eine Verheißung fünftens an den Überwinder. Diese Fünfteilung werden wir immer wieder finden und die Zahl sieben der Senschreiben zeigt uns einmal sieben existierende Versammlungen in der Zeit, als die Offenbarung geschrieben worden ist. Historisch waren sie da. Es waren nicht die sieben Versammlungen in der Gegend, sondern wir sind überzeugt, es [00:08:02] gab garantiert mehr dort. Aber er nimmt diese sieben, um damit symbolisch einen Abriss zu geben über die gesamte Kirchengeschichte. Wir werden das heute Abend auch wieder und wieder sehen und das ist ein unglaubliches Geschenk Gottes und das tut er in seinem ganzen Wort. Es gab einen Josef, der hat historisch existiert und Gott benutzt sein Leben so wie es verlaufen ist, um ein Vorbild auf den Herrn Jesus zu geben. Das kann nur Gott. Er nimmt eine Versammlung in Ephesus und schildert uns etwas, was prophetischen Charakter hat in Bezug auf die Kirchengeschichte und er geht sogar so weit, dass die Namen auch passen und sie hießen nicht deswegen so, damit sie in der Offenbarung so geschrieben worden sind, nein damit das Bild komplett passend ist. Wir kommen [00:09:05] auch heute Abend noch dazu. Und trotzdem, das ist dann die dritte Bedeutung, hat uns das alles auch heute etwas zu sagen, auch wenn die Zeit kirchengeschichtlich vielleicht schon lange Vergangenheit ist. Wir haben das hoffentlich gestern Abend schon gesehen und das wollen wir auch heute nicht vergessen. Noch drei Punkte bezüglich des Leuchters, der Sterne und der Engel.

Die Kirche ist hier auf der Erde gelassen, um Licht zu verbreiten.

Deswegen sind wir noch hier. Jeder Gläubige wäre eigentlich nach der Bekehrung sofort dazu befähigt, in den Himmel zu gehen. Es muss nichts mehr passieren. Die Bekehrung ist die Grundlage für den Himmel, aber wir sind hier gelassen, um Licht zu verbreiten.

[00:10:06] Das ist eine Sache der Verantwortung und deswegen ist diese Betrachtung der Sendschreiben auch besonders eine Ansprache an unsere Gewissen. Natürlich, wenn Gott spricht, auch an unsere Herzen, weil er spricht auf eine besondere Art und Weise. Also Leuchter bedeutet alle, die sich zum Christentum bekennen, egal ob wirklich wahrhaft bekehrt oder nicht, haben die Aufgabe, auch dem Bekenntnis ein entsprechendes Zeugnis zu verleihen.

Ist ja ganz klar. Wenn ich sage, ich bin Deutscher und wäre nicht bereit, mich zum Deutschland zu bekennen, dann müsste man hinter dieses Zeugnis, [00:11:04] Deutscher zu sein, ein Fragezeichen machen. Und so ist das Bekenntnis auch entscheidend für das Zeugnis.

Jetzt spricht er aber in diesen Sendschreiben immer, wir haben das heute auch gelesen, dem Engel der Versammlung schreibe. Nun, wer sind die Engel? Die Engel sind das verantwortliche Element an einem Ort, wo Licht verbreitet werden soll. Und da es keine Bischöfe offiziell gibt oder eingesetzte von Gott Autoritäten, sagt der Engel und nennt keine Namen, weil er kann keine Namen nennen. Aber in jedem Sendschreiben spricht er auch alle an.

[00:12:01] Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Versammlungen sagt. Warum? Weil Gott immer zu den Gläubigen spricht und beurteilen lassen möchte, ob die Engel in einer Versammlung auch ihrer Verantwortung entsprechen. Die Engel sind also der verantwortliche Bereich vor Gott. Wenn Gott Verantwortlichkeiten klärt, dann macht er das immer mit denen, denen er Autorität gegeben hat. Nehmen wir als Beispiel eine Familie. Wenn ich in meinem Hause Böses dulde, dann werden nicht meine Kinder verantwortlich gemacht, sondern ich als der Verantwortliche des Hauses. Hesekeil 9, ich meine Vers 6, ihr müsst entschuldigen, wenn ich die Stelle nicht immer nachschlage, es ist einfach aufgrund der Zeit nicht möglich. Hesekeil 9, Vers 6 sagt der Prophet, wo soll ich anfangen, als es um Gericht geht? Und wo wird er anfangen? Bei den Alten. Warum? Weil sie die Verantwortlichen die [00:13:08] höchste Verantwortung haben. Das ist ein ernster Gedanke. Die gleiche Gruppe der Engel wird auch mit Sternen verglichen.

Während die Engel die Verantwortung vor Gott haben, wo der Leuchter ist, sind die Sterne gesandt in diese örtlichen Gegebenheiten, um Licht zu verbreiten. Und wir haben gestern gesehen, dass der Zustand der Leuchtkraft maßgeblich abhängig ist von der Leuchtkraft der Sterne. Wenn die Sterne nicht leuchten, kann auch ein Ort nicht leuchten. Und das wirft einen großen Ernst auf die, die versuchen, ihrer Verantwortung an einem Ort gerecht zu werden.

[00:14:05] Damit kommen wir jetzt, nachdem wir Ephesus und Smyrna gestern betrachtet haben, zu dem dritten Sendschreiben, nämlich Pergamos. Und ich nehme kurz die geschichtliche Reihe auf. Ephesus war die erste Zeit der Christenheit, wo es nach dem Weggang der Apostel dazu kam, dass sie ihre erste, das meint nicht zeitlich erste, sondern qualitativ erste, beste oder vornehmste Liebe verlassen haben. Und wir können das auch mit einem Leben eines Gläubigen sehr gut vergleichen. Wir haben uns erinnert, wenn man so etwas Neues erlebt, dann ist man noch Feuer und Flamme. Aber dann ist die Gefahr, dass es erkaltet. Und so war es auch in der [00:15:02] Kirchengeschichte. Was tut Gott? Er schickt die Zeit von Smyrna. Und ich habe gestern vergessen zu sagen, was es

bedeutet. Es bedeutet, es ist das griechische Wort für das hebräische Wort Myrrhe. Und Myrrhe spricht immer von Leiden in der Schrift im Alten Testament. Wir haben also schon gesehen, auch das vielleicht noch kurz eingeschoben, dass Gott in der Sprache der Symbolik der Offenbarung uns oft auf Vertrautes zurückführt, nämlich auf die symbolischen Dinge des Alten Testamentes, damit wir ein gutes Verständnis erlangen. Ich kann immer nur empfehlen, dass wir in die Heilige Schrift als Gesamtheit hineinschauen. Wenn etwas vor uns kommt, heute zum Beispiel Isabel, dann müssen wir gucken, was ist Isabel früher? Biliam? Was ist denn Biliam? Und so weiter. Gott nimmt das auf, nicht um uns in Rätseln zu verlieren, sondern weil er damit etwas gezeigt hat und er greift [00:16:03] auf Bewährtes zurück. Smyrna, also eine leidende Kirche. Diese Leiden waren nicht da, um sie zu ärgern, das tut Gott nie, sondern um sie zu prüfen.

Wenn Gott jemanden liebt, dann prüft er auch. Es ist also das Herz seiner Liebe, um die Zuneigung der Kirche, der Versammlung wiederzuerlangen. Und wir haben gesehen, dass die Kirche diese Zuneigung hatte, indem sie getreu war bis zum Tod. Es war eine schreckliche Verfolgung und wir wollten uns daran erinnern, dass wir nicht vergessen für die Gläubigen zu beten, die auch heute in schwerster Verfolgung leben. Aber jetzt kommt eine dritte Phase und wir [00:17:03] nehmen die Überschrift aus den Einladungen von der Welt geschützt. In Pergamos kommt jetzt die Zeit, wo das Christentum von der Welt anerkannt und akzeptiert worden ist. Und dieser Angriff des Teufels ist schwieriger zu überwinden als der Angriff der Verfolgung. Ich wünsche euch keinem, dass ihr in der Schule oder am Arbeitsplatz mal richtig Repressalien erlebt. Aber die Zeit ist einfacher, als wenn die Welt euch umarmt. Denn dann ist klar, dass ihr nicht auf der Seite der Welt seid. Aber ich mache das deutlich am Bild von David, der einmal einen Löwen bekämpft hat und einmal einen Bären. Der Löwe, was [00:18:01] macht der? Der brüllt und man kriegt Angst. Wisst ihr, wie der Bär seine Beute erlegt? Er kommt und nimmt es in den Arm. Und man merkt gar nicht, wie man die Luft, wie die immer dünner wird. Und irgendwann ist er am Ziel. Das ist Pergamos. Auf einmal war es gut, ein Christ zu sein.

Wenn man in der Welt Erfolg haben wollte, musste man Christ werden. Der Kaiser hat gesagt, Christentum, das ist das Eins und Alles. Wenn du in die Politik gehen wolltest, musstest du mindestens mal getauft sein. Was haben die Leute gemacht? Ja, ab ins Becken. Ich darf das mal vorsichtig sagen. So war es. Sie haben sich taufen lassen, um Erfolg in dieser Welt zu haben. Und das ist eine ganz große Gefahr gewesen. Er stellt sich hier vor, also das ist geschichtlich die Bedeutung dieser Zeit, bis ungefähr 600 nach Christi. [00:19:03] Und der Jesus stellt sich vor, dieses sagt, der das scharfe, zweischneidige Schwert hat. Die Vorstellung des Herrn Jesus ist einerseits immer aus dem ersten Kapitel entlehnt, wo der Jesus in seinem richterlichen Charakter vor uns kommt, ist aber gleichzeitig auch Heilmittel für das Sendschreiben an dem Ort.

Wie können wir Heilung schaffen, wenn die Welt uns werben will? Indem wir zurückkehren auf die heilige Schrift. Das ist das einzige Heilmittel. Die Rückkehr auf das zweischneidige Schwert. Und es ist eine große Gnade, dass Gott selbst seinem offenbarten Willen, seinem Wort treu ist. Er fordert von dir und mir [00:20:05] nichts anderes als das, was er gesagt hat. Hebräer 4 macht das ganz klar. Da stellt er das Wort Gottes vor, als ein Mittel, was zu scheiden vermag zwischen Seele und Geist. Und am Ende wird aus dem Wort Gottes Gott selbst. Vers 12 und 13.

Das heißt, Gott identifiziert sich mit seinem Wort.

Nehmen wir mal eine Doktorarbeit, die vor 30 Jahren geschrieben worden ist. Wenn ich diesen Doktor heute noch mal treffen würde und sagen würde, du hast doch vor 30 Jahren geschrieben das.

Dann hätte der gesagt, hör doch mal auf. 30 Jahre ist das schon her. Da stehe ich heute gar nicht mehr zu. Ich habe das völlig über den Haufen geworfen. Heute denke ich ganz anders. Und wir haben dem Herrn gedankt, dass wir ein Wort Gottes in den Händen halten, worauf wir uns [00:21:01] verlassen können und worauf Gott immer wieder Bezug nimmt. Welch eine große, große Gnade.

Jetzt lobt er. Zweiter Teil. Ich weiß, wo du wohnst, wo der Thron Satans ist. Das hört sich noch nicht gerade nach Lob an, aber jetzt. Und du hältst fest an meinem Namen und hast meinen Glauben nicht verleugnet.

Wo wohnt der Teufel? Nicht in der Hölle. Denn die Hölle ist noch leer.

Der Teufel wohnt in diesem gottfeindlichen System. Wir haben das heute Nachmittag gesehen, dass der zweite Korintherbrief Kapitel 4 Vers 4 sagt, dass der Teufel der Gott dieser Welt ist, dieses Zeitlaufs, dieser Ära. [00:22:06] Und dort mussten jetzt sozusagen auch die Menschen wohnen, die Gläubigen. Wir haben gesehen, wir sind noch in der Welt, aber nicht von der Welt. Wenn wir hier weg wollten, dann ging es nur über die Eindrückung. Aber in diesem feindlichen System hatten sie festgehalten an dem Namen und den Glauben nicht verleugnet.

Festgehalten an dem Namen meint jetzt nicht, sie haben nicht vergessen, dass der Jesus Herr Jesus heißt. Das wäre ja ein bisschen wenig. Sondern Name steht immer für die Offenbarung der ganzen Person. Auch das mache ich ganz einfach. Als wir unsere Kinder unterwegs waren, hat man natürlich typischerweise irgendwann mal [00:23:02] angefangen, nach einem Namen zu suchen. Und wenn ich, ich nenne jetzt keinen Namen, sonst treffe ich hinterher einen Namen von euch. Wenn ich einen Namen ausgesucht habe, dann hat meine Frau gesagt, nein, nicht die, die kenne ich. Ja, ich wollte ja gar nicht die nehmen, aber sie hat mit dem Namen gleich eine Person verbunden. Wenn ich einen Namen meiner Frau kommentiert hatte, hat sie gesagt, ja, super. Also gar nicht mal so einfach übrigens, wenn man Namen suchen möchte. Und so ist das auch in Gottes Wort. Der Name Herr Jesus steht für die ganze Person. Und festhalten an seinem Namen bedeutet, die Wahrheit über die Person des Herrn Jesus festzuhalten. Und auch wenn ich nicht viel Zeit habe, möchte ich ernstlich euch bitten, an den Fundamenten über die Person des Herrn [00:24:06] Jesus unter allen Umständen festzuhalten. Da gibt es keine Kompromisse. Keine Kompromisse. Wir haben heute Nachmittag festgestellt, dass wir im Leben als Christen durchaus keine Schablone haben. Der eine geht den Weg und der mag vor dem Herrn richtig sein, der andere entscheidet sich, sagen wir zum Beispiel ganz praktisch für das Studium, der andere macht eine Ausbildung. Jetzt kann man nicht sagen, Ausbildung ist alles und Studium ist alles. Nein, das ist der persönliche Weg eines jeden. Einer heiratet, einer nicht und so weiter. Aber in Bezug auf die Person des Herrn Jesus gibt es keine Kompromisse. Und die Fundamente der Person des Herrn Jesus werden heute umso mehr angegriffen. Umso mehr. Und die ewige Existenz des Sohnes Gottes ist ein Fundament. Seine [00:25:03] Menschwerdung ein zweites Fundament. Seine Hingabe bis in den Tod, stellvertretend für uns ein drittes Fundament. Seine Auferstehung ein viertes Fundament und seine Himmelfahrt und Rückkehr zur rechten Gottes als Mensch eine fünftes Fundament. Und wenn irgendeines dieser Fundamente auch nur annähernd eingegriffen wird, fällt alles zusammen. Alles. Und deswegen sind wir da kompromisslos.

Das ist ganz wichtig. Ich nehme nur die Jungfrauengeburt. Wenn sie angegriffen wird, fällt das ganze Kartenhaus zusammen. Dann ist alles vorbei. Und wenn du heute einen Christen fragst über die Jungfrauengeburt, dann ist sie völlig in der Lehre der Kirche verloren gegangen. Das zweite ist und du hältst fest, hast meinen Glauben nicht verleugnet.

[00:26:03] Hier geht es jetzt nicht um die Glaubensbeziehung, die ich zu dem Herrn Jesus habe, sondern um die Glaubenswahrheit. Es ist die Glaubenswahrheit, die Gott, die der Herr Jesus uns im Neuen Testament offenbart hat. Das ist die Wahrheit über seine Kirche, über seine Versammlung. Auch da sind wir kompromisslos. Das bedeutet, dass wir da unter allen Umständen daran festhalten. Und wir dürfen uns gegenseitig ermuntern, uns mehr mit der Person des Herrn Jesus zu beschäftigen und auch mit den Grundsätzen über die Versammlung. Es ist eine lohnenswerte Beschäftigung. Es stärkt unser Fundament. Wir stehen dann sicher. Wenn dann etwas kommt, dann [00:27:01] sagen wir, das steht da, Johannes 1, Vers 1, ewiger Sohn. Das andere steht da und du kannst mir hier nicht so schnell etwas vormachen. Da stehe ich fest. Wir haben den Plan Gottes sozusagen im Hinterkopf und nicht nur da, sondern im Herzen hoffentlich. Wie schwer die Zeit war, zeigt jetzt dieser Antipas. Da war einer, der Name heißt übrigens einer gegen alle, da war einer, der war dagegen, also jetzt nicht so ein Typ, wie wir jetzt meinen, der war immer gegen alles. Wenn die gesagt haben, lass uns mal das machen, dann hat er gesagt, ne will ich nicht, ich will was anderes machen. Darum geht es nicht. Es geht hier um die Grundsätze des Wortes Gottes und da war er gegen alle. Wenn jetzt hier in Oldenburg alle nicht mehr an der Wahrheit festhalten würden, dann wünscht der Herr, dass einer sagt, nein, geht nicht, müssen wir festhalten. [00:28:02] Und er ist so weit gegangen, dass er am Ende ermordet worden ist. Geschichtlich gibt es das auch in dieser Zeit, dass die Wahrheit gerade über die ewige Existenz des Herrn Jesus angegriffen wurde und da auch eine Person gerade zu Tode gekommen ist. Ich muss selber zugeben, die Kirchengeschichte von Miller habe ich auch noch nicht komplett durchgearbeitet, aber es ist doch lohnenswert sie aufzuschlagen. Also es war eine gefährliche Zeit.

Dritter Part kommt jetzt. Er beginnt wieder mit Aber. Wir sehen, wie gnädig Gott ist, dass er in der Struktur auch gleiche Worte benutzt. Er hat das schon in Vers 4 des zweiten Kapitels in Bezug auf Ephesus gesagt und in Kapitel 2, Vers 8 bis 11, wo wir es Mürner haben, haben wir kein Tadel, keine Aber. Ist das nicht großartig? Gottes Wort hat eine Struktur.

Aber ich habe ein Weniges gegen dich.

[00:29:03] Gestern haben wir uns schon daran erinnert, dass Lob etwas ist, was die Herzen öffnet für einen folgenden Tadel. Wir haben uns gemerkt, dass auch das eine Vorgehensweise ist, die wir uns gut zu Herzen nehmen können. Aber hier im Tadel eine wunderbare Zartheit des Herrn Jesus. Ein Weniges gegen dich. Übertreiben wir nicht oft, wenn wir tadeln können und sehen alles so absolut schwarz. Aber der Jesus sieht die Zeit. Es war Antipas ermordet worden, weil er gegen das war, was gelehrt wurde. Und deswegen sagt er, ich habe ein Weniges gegen dich. Ich kenne die Zeit. Ich kenne die Schwierigkeit in der Schule, in diesem System, wo alles gegen Gott ist. Und deswegen geht er auch zart vor, wenn er tadelt. Was hat er nun gegen sie? Dass du solche dort hast, die die Lehre des Biliam festhalten und dann wird uns [00:30:06] auch gezeigt, was Biliam lehrte. Hier sehen wir jetzt einen ganz wichtigen Grundsatz. Nicht sie selbst haben die Lehre Biliams gehabt, sondern es waren solche dort, die die Lehre des Biliam haben. Was bedeutet das? Es ist nicht nur entscheidend, was ich persönlich festhalte, sondern Gott zeigt auch immer eine Verantwortung, was wir dulden. Es waren solche dort, die die Lehre des Biliam festgehalten haben und das muss er tadeln. Ich kann also nicht sagen, meine Familie lebt ein glückliches Christenleben, was hier vor Ort vorgeht, ist mir völlig einerlei. So geht es nicht. Damit machen wir es uns viel zu einfach. Nein, wir haben auch eine Verantwortung. [00:31:04] Was bedeutet die Lehre Biliams?

Zunächst einmal ist es eine tragische Person des Alten Testaments, die uns im Neuen Testament an drei Stellen gezeigt wird, in Judas Vers 11 und auch in 2.

Petrus, ich meine 2 Vers 15. Alleine das Vorkommen dieser Person an verschiedenen Stellen zeigt schon, dass es eine wichtige Sache ist, was dort gezeigt wird. Die Lehre des Biliam war, die Kinder Israel ein Fallstrick zu lehren, Götzenopfer zu essen und Hurerei zu treiben.

Biliam hat im vierten Buch Mose, Kapitel 23, dort in der Gegend das Volk Israel gesehen und er wollte es verfluchen, gegenüber Balak. Und er konnte es nicht [00:32:01] verfluchen und sagt, ich sehe ein Volk abgesondert und so weiter. Stimmt das überhaupt? Das war doch dieses mürrische Volk, was dauernd gemurrt hat. Wie großartig ist Gottes Wort. Wenn der Teufel kommt und sagt, hier in Oldenburg, mit denen kannst du doch nichts anfangen, guck mal der, guck mal der, guck mal der, die, bei der Familie, dann sagt Gott, ein Moment, ich sehe kein Übel in Oldenburg. Warum denn das? Wenn die Seinen angegriffen werden, ihr müsst mal Sahaja 3 lesen, eine wunderbare Sache, wo dem hohen Priester die schmutzigen Kleider ausgezogen werden und Feierkleider angezogen werden und dann sagt er wunderbare Dinge. Warum? [00:33:01] Er stützt sich dabei nicht auf die Praxis von uns, sondern auf unsere Stellung in der Person des Herrn Jesus. Und diese Absonderung des Volkes Israel war dem Biliam und dem Balak natürlich ein Dorn im Auge. Und was tut er? Er empfiehlt eine Vermischung.

Ihr müsst die Stellnahme nachlesen, in 4. Mose 25 wird dieses empfohlen und in 4. Mose 31 Vers 16, das ist ein wichtiger Vers, steht, dass diese Vermischung auf Grund Biliams Empfehlungen stattgefunden hat. Also Vermischung auf Empfehlungen Biliams. Götzenopfer zu essen und Hurerei zu treiben. Was bedeutet das geistlich? Es ist gar nicht so weit auseinander. Beides, Götzenopfer [00:34:06] und Hurerei nehmen unsere Zuneigung weg. Ein Götze ist alles das, was uns mehr wert ist als der Herr Jesus. Ganz einfach. Wenn mir eine Sache mehr wert ist als der Herr, ist es ein Götze. Wenn ich Hurerei betreibe, geistlich oder auch praktisch, verlasse ich die Zuneigung, die Gott eigentlich gegeben hat, auf eine fälschliche Weise. Entweder indem ich meine Frau betrüge oder geistlich gesehen, indem ich eine Zuneigung zu etwas habe, was Gott nicht möchte. Und was hat er damit erreicht? Sein Ziel. Und deswegen durften sie es auch nicht dulden, sondern mussten es verändern. Er sagt dann, nachdem er im Vers 15 auch die Lehre der [00:35:05] Nikolaiten anprangert, dass sie Buße tun sollen. Ich habe gestern schon gesagt, dass wir kurz zu den Nikolaiten noch kommen wollen. In Ephesus gab es Werke der Nikolaiten, hier die Lehre der Nikolaiten. Was bedeutet das nun? Das ist manchmal interessant. Die Nikolaiten tauchen nur hier auf und wenn das der Fall ist, dann werden ganze Gebäude darauf gebaut. Es gibt, und da sind da Spekulationen ins Kraut geschossen, das gibt es überhaupt nicht. Aber alle eigentlich nicht begründet auf der Bibel, weil es dazu ja gar nicht viel gibt. Zum Beispiel, ich nehme Nummer eins raus, Apostelgeschichte 6, gibt es bei denen, die die Tische bedienten, einen Nikolaus. Und da haben manche dann gesagt, ja, dann ist wahrscheinlich aus diesem Nikolaus eine ganze Gruppe entstanden. Entbehrt jeder Grundlage ist so eine Idee. Ich versuche zwei Dinge zu zeigen, die [00:36:07] eine Grundlage haben. Und zwar einmal wird uns von Ignatius, glaube ich so hieß er, ein Geschichtsschreiber, der nach dem Johannes, der ja die Offenbarung geschrieben hat, gelebt hat, wird eine Sekte der Nikolaiten beschrieben, die gerade das, was Biliam uns lehrt, Götzen, Opfer und Hurerei in die Mitte der Kirche gebracht hat. Das scheint eine Erklärung zu sein, aber mir gefällt am besten die Rückkehr auf die Bedeutung des Namens. Und der Name Nikolaiten bedeutet Besieger des Volkes oder Volksbeherrscher.

Schon früh hat in der Kirche die Gefahr Einzug gehalten, klerikale Gedanken zu [00:37:01] bringen. Klerikalismus, das bedeutet, dass nicht mehr jeder die Dinge bedienen konnte, die Gott gegeben hat, sondern nur bestimmte Gefäße, die dann oft auch durch die Kirche und nicht durch den Herrn autorisiert worden sind. Also, ganz einfaches Beispiel. Wenn ich morgen früh in die evangelische

Kirche gehen würde, hätte ich ein Plätzchen ganz hinten links auf der Bank. Ich könnte überhaupt nicht das Wort ergreifen. Warum? Ich habe keine Theologie studiert, ich bin nicht ordiniert, nichts, gar nichts. Und das ist genau die Gefahr, die übrigens auch vor unserer Mitte nicht hält. Warum nicht?

Gibt es nicht so einen Begriff wie Brüder am Tisch oder sowas? [00:38:01] Wir müssen vorsichtig sein. Ihr habt jetzt hier nicht so viele Reihen, aber stellt euch mal vor, am Sonntagmorgen bedient jemand oder bricht das Brot und nimmt den Kelch und verteilt ihn aus der fünften Reihe. Dann gehen doch erstmal alle Gesichter rum. Wie kommt das denn? Also haben wir doch eine gewisse Gefahr der Abstufung, oder? Wenn das so ist, dann bitte vorsichtig. Das ist Klerikalismus, natürlich in einer kleinen Pflanze, der aber zu einer Gefahr werden kann. Das spricht also auch zu unseren Herzen. Und wir sehen eine Entwicklung. Werke der Nikolaiten in Ephesus und hier schon leere. Das ist immer die Weise, wenn wir Werke nicht vernichten, dann baut der Teufel gleich ein Gebäude drauf. Und wenn ihr mal nach Israel fahrt, dann werdet ihr sehen, dass an jeder Station, wo der [00:39:01] Jesus angeblich gewesen ist, Kirchen, am besten von der katholischen Kirche, von der evangelischen Kirche und noch von Juden gebaut worden ist. Und alle sagen, nee, unsere Kirche, das ist die, wo es wirklich war. Das ist der Mensch. Und wir müssen aufpassen, dass wir nicht der gleichen Gefahr erliegen. Ich meine übrigens nicht, dass es jetzt negativ ist, nach Israel zu reisen. Nicht, dass das jemand denkt.

Tu nun Buße. Buße ist auch etwas, was wir leider gestern liegen gelassen haben, um es heute wieder aufzunehmen. Was bedeutet nun Buße? Ich möchte zuerst sagen, was es nicht bedeutet. Wenn du von einem Fehltritt einer Sünde übereilt wirst, dann musst du nicht Buße tun.

Noch einmal. Wenn du von einem Fehltritt übereilt wirst, musst du nicht Buße tun. [00:40:03] Jetzt denkt der ein oder andere vielleicht, das ist nicht die Grundlage der Heiligen Schrift. Ich mache es euch ganz klar. 1. Johannes 1, Vers 9. Wenn jemand sündigt, der tue Buße. Nein, der bekenne seine Sünde. Buße ist nötig, wenn ein sündiger Zustand erreicht wird. Wenn also nicht diese Sünde mich übereilt hat, sondern wenn sie mich charakterisiert, dann ist Buße nötig.

Wenn wir unsere Sünden bekennen, so ist Gott treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt. Nicht, wenn wir Buße tun. Warum sage ich das? Ich sage das nicht, damit ihr jetzt denkt, das ist ja sehr gut, also sündigen kann man ruhig, man muss nur bekennen. Dann stehst du in Gefahr, dass dich die Sünde schon [00:41:03] charakterisiert. Es geht nur darum, wenn wir von einem Fehltritt übereilt werden und sündigen, dass wir uns nicht zermatern. Denn das ist auch eine ganz große Gefahr, die der Teufel uns unterjubelt. Er sagt, du willst ein Christ sein? Du hast doch wieder gesündigt. Also ich glaube nicht, wenn du jetzt bekennst, dass Gott dich noch mal annimmt. Das kann doch nicht sein. Und damit macht er dich zu einem unglücklichen Christen. Es bedeutet also nicht leichtfertig über Sünde zu denken, sondern dass man das sofort mit Gott klärt und es aus der Welt schafft. Wenn aber ein böser Zustand erreicht ist, dann möchte Gott gerne, dass wir auf eine gottwürdige Weise Buße tun. 2. Korinther 7, Vers 10. Wenn ich den Vers [00:42:02] richtig angebe, sonst müsst ihr noch einmal nachschauen, ihr könnt euch einmal beschäftigen mit dem Wort Buße im Neuen Testament, dann wird das eigentlich an allen Stellen sehr deutlich. Wenn aber nicht. Es ist eine große Gnade in den Sennschreiben, dass Gott immer wartet, wenn aber nicht.

Er lässt einen Zustand immer gewähren und handelt nicht sofort.

Übrigens eine gute Lektion auch für uns als Eltern.

Auch als Lehrer zum Beispiel. Meine Kinder sagen das manchmal, da gibt es Lehrer, die drohen nie was an und man denkt, man könnte alles machen bei denen. Und irgendwann kommen die morgens rein und flippen aus, ohne dass groß was passiert ist. Und dann denkt man, was haben wir denn heute falsch gemacht? Und dann gibt es drei Seiten Strafarbeit und keiner weiß warum. Aber so ist Gott nicht. Er kündigt an, er lässt eine Frist und dann handelt er [00:43:07] aber auch. Und Konsequenz ist übrigens im Erziehen eine ganz wichtige Sache. Wenn aber nicht, so komme ich dir bald und werde Krieg mit ihnen führen. Dieses Kommen des Herrn Jesus ist wie gesagt in Ephesus auch nicht ein Kommen zur Entrückung, sondern ein moralisches Kommen, wie wir gestern gesehen haben, wenn du dein Zimmer nicht aufräumst, dann komme ich morgen früh und dann gibt es etwas. Aber mit wem führt er denn jetzt Krieg?

Nicht mit den Gläubigen dort. Krieg mit ihnen führen.

Der Herr Jesus führt niemals mit den Seinen Krieg. So genau ist sein Wort.

Nein, mit ihnen. Mit denen, die die falschen Dinge festgehalten haben. Und womit? Mit dem Schwert meines Mundes. Ich finde das einfach wirklich wunderbar.

[00:44:07] Warum? Die Grundlage auch des Gerichts am großen weißen Thron wird die offenbarte Wahrheit Gottes sein. Und darauf wird keiner, keiner eine Antwort geben können. Ihr habt bestimmt alle schon mal gehört, wie Menschen sagen, wenn ich mal da oben angekommen bin, dann werde ich was sagen. Was sagt dein Bruder? Dann geht es im Schweigemarsch in die Hölle, weil die Grundlage für das Gericht Gottes sein Schwert ist, sein offenbartes Wort. Das kann jeder auch schwarz auf weiß nachlesen. Ist das nicht eine Gnade Gottes? Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Versammlungen sagt. Und nun kommt eine Verheißung an den Überwinder. Fünfter Punkt im Sendschreiben. Die Verheißung ist von dem verborgenen Manna zu geben und einen weißen Stein [00:45:04] mit einem Namen, den niemand kennt als nur der, der ihn empfängt. Ich hätte jetzt große Freude daran, etwas länger dabei zu verweilen, aber ich muss es kurz machen. Das verborgene Manna ist ein Hinweis auf das Manna, was in die Bundeslade gekommen ist. In 2. Mose 16, Vers 15 oder 33, ich bin jetzt nicht ganz sicher, wurde Mose die Anweisung gegeben, von dem Manna, was immer vom Himmel regnete, etwas in einen goldenen Krug zu tun. Wenn ihr Hebräer 9, Vers 4 lest, seht ihr dann, dass der Krug voll Manna in die Bundeslade gekommen ist. In Offenbarung 11, Vers 19 seht ihr, dass die Bundeslade in der Offenbarung im Himmel ist. Und jetzt bekommen wir als Überwinder, wenn wir überwinden, etwas von diesem [00:46:04] verborgenen Manna. Matthäus 11, Vers 27 sagt, niemand erkennt den Sohn als nur der Vater. Kolosser 2, Vers 3 glaube ich ist es, der sagt, in ihm sind verborgen alle Schätze der Weisheit oder so. Und freuen wir uns nicht heute schon auf die Ewigkeit, wo wir in Gemeinschaft mit göttlichen Personen mehr über die Person des Herrn Jesus, ewiger Sohn und vollkommener Mensch erfahren.

Das wird das mal sein, wenn Gott uns das Geheimnis seines Sohnes öffnen wird.

Aber ich glaube, gerade an dieser Stelle, dass diese Verheißung auch etwas ist für die Jetztzeit. Wenn wir bereit sind, das Problem in Pergamos zu überwinden, [00:47:10] uns nicht zu vermischen, dann wird der Jesus uns in seinem Wort öffnen, was seine Person betrifft. Und dann werden wir sozusagen den Schleier gelüftet bekommen. Ist das nicht großartig? Mehr zu erfahren, ich hoffe, dass ihr das auch mal erlebt im persönlichen Studium, dass ihr denkt, das habe ich ja so noch nie gesehen, das habe ich ja so noch nie gesehen. Und dass ihr auf eure Knie fällt und sagt, ich danke dir, dass ich so einen Blick heute tun durfte. Das möchte Gott. Zweitens gibt er dir einen weißen

Stein mit einem Namen, den niemand kennt als nur der, der ihn empfängt. Ein weißer Stein ist ein [00:48:02] Stimmstein. Apostelgeschichte 26, glaube ich, Vers 10 ist es, womit gestimmt worden ist. Aber es ist auch ein Stein, also weiße Steine für Sprache, schwarzer Stein, zum Beispiel im Gerichtsprozess war das üblich, dass die Steine in einen Beutel warfen und dann wurde die Entscheidung getroffen, sagen wir fünf weiße Steine, drei schwarze Steine, also für den Angeklagten. Aber hier kommt jetzt noch ein Element des Namens dazu. Es gibt eine weitere Erklärung, dass im Altertum einem Gast eine besondere Ehre zuteil wurde, in dem ihm ein weißer Stein gegeben wurde, mit einer Bezeichnung. Und hier ist jetzt ein Name drauf, den niemand kennt als nur der, der ihn empfängt. Das zeigt auch an, dass es in der Ewigkeit keine Unterschiede geben wird im Empfinden vor Gott, vor dem Herrn [00:49:04] Jesus, dass man denkt, oh, was hat der denn dafür Namen draufstehen? Ach, ich habe ja einen ganz anderen. Nein, nur der, der ihn empfängt, weiß das und somit gibt es keine Unterschiede, dass man denkt, oh, der hat mehr oder weniger bekommen. Aber wie herrlich, was wird wohl auf deinem Stein stehen? Treue Ehefrau, 40 Jahre, ausgeharrt in schwierigen Umständen oder gedient, ohne auf sich zu achten oder oder? Ich weiß es nicht. Ich bin gespannt, ob ich überhaupt einen Stein vielleicht kriege und was Gott da drauf schreiben wird. Ist das nicht großartig? Und jetzt möchte ich die Verbindung zu Pergamos herstellen. Sie haben nicht vom Götzen Opfer gegessen, die Überwinder, und kriegen [00:50:01] jetzt vom Verborgenen Männer. Sie haben ihre Zuneigung nicht durch Hurerei von Gott weggelenkt und kriegen jetzt durch den Stein einen Beweis seiner Zuneigung. Deswegen sind wir hier, deswegen kämpfen wir weiter, weil wir gerne sein Herz, seine Zuneigung haben möchten.

Damit kommen wir jetzt zu den nächsten beiden Sendschreiben. Tia Tira und Sades. Und ich muss jetzt kurz noch einen Wechsel ankündigen.

Ich habe euch schon gesagt, sieben Sendschreiben und die Zahl sieben in der Offenbarung teilt sich immer in drei und vier. Wir haben jetzt also drei Sendschreiben in Anführungszeichen hinter uns und jetzt tritt ein Wechsel ein. Die nächsten vier Sendschreiben gehören [00:51:05] zusammen. Wenn ihr die Übersicht einmal anschaut, dann ist das auch deutlich. Ich habe euch das geschrieben. Wer noch keine dieser Übersichten hat, hinten liegen noch welche aus zum Mitnehmen heute Abend. Die Zustände in den ersten drei Sendschreiben wechseln sich ab. Erst kam Ephesus, dann kam Smyrna und dann kam Pergamos. Die Zustände ab Tia Tira existieren nebeneinander bis der Herr kommt.

Warum kann ich das sagen? Weil in allen vier Sendschreiben der Jesus jetzt von seinem Kommen spricht. Kapitel 2, Vers 25, was ihr habt, haltet fest, bis ich komme.

Kapitel 3, Vers 3, ich werde kommen wie ein Dieb. Kapitel 3, Vers 11, ich komme [00:52:05] bald. Kapitel 4, Vers 16, ich werde dich aus meinem Mund ausspeien. Was das Letzte mit dem Kommen des Herrn Jesus bedeutet, wie das zusammenhängt, so der Herr will, morgen Abend. Also erster Unterschied, die letzten vier Sendschreiben existieren alle nebeneinander bis der Herr kommt. Der zweite Unterschied ist, dass auf einmal ein Wechsel eintritt, dass der Aufruf, wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Versammlungen sagt, als letztes genannt wird und die Verheißung an den Überwinder an die vierte Stelle rückt. Zweite Veränderung. Dritte Veränderung, ab Tia Tira haben wir in jeder, in jedem Sendschreiben den Hinweis auf einen Überrest. Ich mache das heute etwas kürzer, vielleicht schenkt der Herr Gnade, [00:53:04] dass wir morgen noch etwas Zeit dazu haben. Also drei Unterschiede bei den Sendschreiben 4, 5, 6 und 7. Eine zweite Vorbemerkung, die ich unbedingt jetzt machen muss und möchte. Wir behandeln jetzt mit Tia Tira und Sardes heilsgeschichtlich, kirchengeschichtlich zwei Systeme, die uns bekannt sind. Und wir sprechen jetzt über Systeme und nicht über Personen.

Ich möchte das sehr, sehr deutlich betonen. Wir sprechen über das System und nicht über Personen in diesen Systemen. Warum? Wenn es Gläubige in Sardes und Tia Tira gibt, dann freuen wir uns sehr. Aber wir sehen mit dem Blick des Wortes [00:54:02] Gottes auf diese Systeme. Und Tia Tira zeigt uns die Zeit des Mittelalters, des tiefen Katholizismus. Und das ist eine Zeit, die geprägt ist durch ganz tiefe, sündige Ausläufer. Aber noch einmal, es geht nicht um die Person, es geht um die Sache. Wie stellt der Herr Jesus sich vor? Bevor ich dazu komme, möchte ich jetzt zeigen, wie auch die Namen wieder passend sind. Tia Tira heißt beständiges Opfer. Und die katholische Kirche ist dadurch gekennzeichnet, dass sie ein Messopfer opfert und meint, dass das ein Opfer ist, was noch nötig ist, um Heil zu erlangen. [00:55:11] Und das ist absolut falsch. Wir sind geheiligt durch das ein für alle mal geschehene Opfer Jesu Christi. Da sehen wir auch, wie die Orte mit ihrer Benennung passend sind. Jetzt stellt der Jesus sich vor und jetzt kommt etwas ganz, ganz Wunderbares vor unsere Herzen. Wie stellt der Jesus sich vor als derjenige, der der Sohn Gottes ist?

Warum ist das so außergewöhnlich? Wir haben doch gesagt, dass in der Offenbarung der Jesus als Mensch gesehen wird. Und wenn wir in Kapitel 1 nachschauen, steht da nicht Sohn Gottes, sondern Sohn des Menschen. Aber gerade in der Zeit der Kirchengeschichte des Mittelalters, wo die Sohnschaft des Herrn Jesus angegriffen wird, sagt er dieses sagt der Sohn Gottes.

[00:56:07] Das muss uns auf die Knie bringen, wie großartig Gott sein Wort schreibt. Da ist jedes Wort am Platz, die Vorstellung des Herrn Jesus inklusive. Ist das nicht wunderbar? Da waren welche, die das festgehalten haben. Und wenn ihr mal lest, was da alles passiert ist in dieser Zeit, die Hugenotten und so weiter, da sind schreckliche Dinge passiert, wenn man festgehalten hat an der Wahrheit des Herrn Jesus und seiner Person.

Aber er stellt sich vor, dieses sagt der Sohn Gottes, der Augen hat wie eine Feuerflamme und seine Füße gleich glänzendem Kupfer. Auch hier kann ich nur ganz kurz sein. Kupfer spricht von göttlicher Gerechtigkeit, nicht in seinem wesenseigenen Zustand, das ist Gold, [00:57:02] sondern indem er in Verbindung mit der menschlichen Verantwortung dieser Gerechtigkeit endlich eine Sache verleiht, sie zum Tragen bringt.

Ihr müsst die Schiffshüter einmal betrachten und dann seht ihr, dass im Vorhof alles voll Kupfer war, im Heiligtum und Allerheiligsten nur Gold. Göttliche Gerechtigkeit in Verbindung mit der Verantwortlichkeit des Menschen und dieser Verantwortlichkeit verleiht er jetzt eine Sache, er macht sie sozusagen zu seiner Sache. Augen wie eine Feuerflamme hatten wir gestern schon. Nun, er fängt wieder an mit einem Lob, ich kenne deine Werke. Es ist interessant, dass er gerade hier fünf Punkte nennt. Werke, Liebe, Glauben, Dienst und Ausharren. Und alles wäre jetzt der Betrachtung wert, aber ihr [00:58:01] seht die Zeit und deswegen wollen wir etwas weiter gehen. Mittwestzwanzig kommt er zu dem Aber, zu dem Tadel. Und auch da werde ich kurz sein, weil die Heilige Schrift hier sehr klar ist in ihrer Aussage. Vier Punkte dazu, er hat gegen sie, dass sie die Frau, erster Punkt, mit Namen Jezabel, zweiter Punkt, duldet, die sich drittens eine Prophetin nennt und viertens lehrt und verführt die Knechte, Hurerei zu treiben und Götzendienst, Götzenopfer zu essen. Die Frau steht in Gottes Wort immer für den untergeordneten Platz in der Schöpfung. Und diesen Platz hat die Kirche verlassen und ist zu einem Lehrgebäude geworden, also nicht leer mit Doppel-E, sondern mit H. Die Kirche hat [00:59:07] gelehrt und hat ihren Platz als Frau verlassen. Es gibt eine Kirchenlehre und die ist mehr wert als die Lehre der Heiligen Schrift. Das zweite ist, dass sie Jezabel genannt wird und die Anmerkung sagt schon Isabel und das ist interessant, sie heißt, die Bedeutung ist einerseits Keusch unberührt und andererseits Misthaufen.

Man denkt im ersten Moment, das kann doch gar nicht zusammenpassen. Aber nicht alles, was Keusch aussieht, ist unbedingt gut und das zeigt die Lehre der katholischen Kirche auch. Sprech mal mit einem überzeugten Katholiken, ich habe so einen Arbeitskollegen, der spricht von der größten Kirche in dieser Welt und die Mehrheit und was nicht alles und was sie nicht alles haben, [01:00:04] Kirchengebäude und so weiter und so weiter. Voll des Lobes über die Errungenschaften dieser Kirche. Noch einmal, es geht nicht um die Person, um das System. Drittens sagt er, die sich eine Prophetin nennt. Also sie haben den Platz der Unterwürfigkeit verloren. Isabel ist eine heidnische Frau, die Ahab als König unterwandert hat und genau das wird hier dargestellt. Ihr müsst den zweiten Könige einmal nachschauen, wo das uns alles geschildert wird. Erste Könige auch schon und dann wird das völlig klar. Und eine Prophetin, sie lehrt und drittens verführt sie auch zu bösen Sünden. Und was ist der Anklage?

Die Anklage ist, dass sie sie dulden, dass sie sie lassen und das ist wieder ein [01:01:01] Thema, was sehr praktisch ist. Denn Toleranz ist das Wort, was heute auch gelehrt wird. Ja, wir müssen doch tolerant sein, können die Dinge doch nicht mehr so wie beim Namen nennen wie früher. Aber das ist das, was der Jesus hier geißeln muss, dass sie dulden etwas, was nicht in Übereinstimmung ist mit seinem Wort. Auch da spricht er von Buße, Vers 21 und benennt auch Schuldige, aber ich möchte jetzt kommen zu Vers 24. Euch aber, sage ich, den Übrigen.

Das ist jetzt wunderbar. Er hat jetzt ein Wort an den Überrest. Wenn er vorher gesagt hat, ich kenne deine Werke in Vers 19, dann meint er eigentlich nicht ganz Tiatira, sondern Überrest. Aber ein Überrest, die Holländer sagen Überbleibsel. Das gefällt mir eigentlich recht gut, weil das die [01:02:06] Sache noch ein bisschen kleiner macht. Denn manchmal meinen wir ja ein Überrest, das wäre so richtig was, das wäre noch irgendwie so eine Auszeichnung. Nein, es ist eigentlich ein sehr vernichtender Ausdruck. Krümmel, das ist eine richtige Bezeichnung. Aber wenn ein Krümmel existiert, muss auch mal ein Brot da gewesen sein. Ist das nicht großartig? Wenn ein Krümmel existiert, gab es mal Brot. Und das macht die Sache so wertvoll. Ganz kurz, Römer 11, Vers 26 und Esrat 2, Vers 70. Lest das mal zu Hause nach. Esrat 2, da ist, ich meine so 40.000 oder so wären es gewesen, die zurückgekehrt sind aus der Gefangenschaft. Und dann heißt es dort in Esrat 2, Vers 70 am Ende, ganz Israel wohnte in seinen Städten. Stimmt doch überhaupt nicht. 40.000 nur.

[01:03:07] Pfuja war das ein 2 Millionen Volk. Aber Gott sieht den Krümmel als Brot. Ist das nicht Gnade? Ist das nicht Gnade? Weil der ein Krümmel ist, der die Grundsätze Gottes festhalten will, spricht er von ihm als ganzes Brot. Ist das nicht eine wunderbare Sache? Und damit wird Überbleibsel, wird Krümmel zu einem wunderbaren Wort. Römer 11, Vers 26 ist das gleiche. In der Zukunft ist es da. Auch da wird nur ein Überrest umkehren, aber Gott sagt, ganz Israel wird, ich meine, so heißt es, umkehren. Großartige Gnade. Euch den Übrigen, euch den Krümmeln, sage ich euch jetzt was. So viele die Lehre nicht haben, die Tiefen [01:04:05] des Satans nicht erkannt haben, ein schwieriger Vers, ich möchte jetzt nicht näher darauf eingehen, ich werfe keine andere Last auf euch. Weil es ein Überrest, ein Überbleibsel war, sagt der Jesus jetzt, ich lege jetzt nicht noch eine Last auf euch. Das könnt ihr gar nicht tragen als Krümmel. Das schafft ihr gar nicht. Ich sage nur eins, was ihr habt, haltet fest.

Ich möchte das euch einmal vergleichen mit Tauziehen. Habt ihr bestimmt schon mal alle gemacht, oder? Ist ja immer wieder schön so, eine Gruppe auf der Seite, eine Gruppe auf der Seite. Und dann kommt ja irgendwann die Phase, wo es entscheidend wird, wo man merkt, die anderen, die werden gewinnen. Und jetzt sagt der Jesus, das scheint hier auch so, die anderen gewinnen. Und [01:05:03] jetzt gibt es die Devise, halten, halten. Man ist ja dann versucht zu sagen, wir lassen alle im gleichen

Augenblick los, damit die anderen alle reihenweise umkippen. Aber so ist der Gläubige nicht. Er sagt, halten, Position halten. Das möchte Gott. Er sieht, dass die Zustände Abtyrätierer nicht besser werden.

Es wird nicht besser werden in der Christenheit. Aber er sagt, da an dem Platz, wo du stehst, Position halten. Das ist doch ein großer Trost, oder? Und wie lange? Bis es besser wird? Nein, bis ich komme. Die einzige Hoffnung auf eine Veränderung ist das Kommen des Herrn. Macht dich das nicht glücklich? Der Herr kommt.

[01:06:05] Halte fest, was du hast. Ich finde das großartig. Wer überwindet? Jetzt kommt die Aussprache an den Überwinder vor dem Aufruf zu hören. Es hat den Anschein, dass es gar nicht mehr die Bereitschaft gibt, bei allen zu hören und deswegen kommt der Aufruf nach dem Aufruf an die Überwinder. Wer überwindet, dem werde ich geben und zwar, ich mache es ganz kurz, Gewalt über die Nationen und mit eiserner Rute und so weiter Töpfer, Gefäße zerschmettert werden. Das hat einen Anklang auf Psalm 2, ich meine Vers 9. Hier verzichten die Gläubigen auf einen Platz vorne in den Reihen der Kirche. Niemand von diesen [01:07:08] Gläubigen, die überwinden, werden später einmal oder sind in der Kirchengeschichte groß geworden, in der katholischen und so weiter. Das ist kein Papst oder so geworden, nein, das sind welche, die sind vielleicht irgendwo verscharrt worden. Wenn man kein Katholik war, wurde man noch nicht mal auf dem Friedhof beerdigt. Da wurde man irgendwo verscharrt.

In Johannes 9 wird das sehr deutlich, der Blindgeborene, wenn er aus der Synagoge herausgeschmissen wurde, dann war sein gesellschaftliches Leben zu Ende. Fragt mal jemand an die Zeit noch vor 100 Jahren. Die Kirchenglocken, die verkündeten, wenn einer gestorben war, wenn was passierte und so weiter. Wenn du nicht dabei warst, hast du nichts mitgekriegt, gar nichts. Und jetzt sagt Gott, ihr werdet mal herrschen. Ist das nicht etwas, was zu [01:08:03] Herzen geht? Ihr werdet mal herrschen, ihr werdet mal Töpfergefäße zerschmettern. Wenn ihr Psalm 2 liest, ist das eigentlich dem Herrn Jesus zugegeben. Er wird herrschen, aber er sagt jetzt, ihr werdet mitherrschen. Das zweite ist, und das ist noch höher, und ich werde ihm den Morgenstern geben.

Komm du heller Morgenstern, singen wir in der dritten Strophe des Liedes 23. Der Morgenstern, wenn ihr den sehen wollt, dann müsst ihr vor dem Sonnenaufgang aufstehen. Stimmt's? Es geht einmal die Sonne der Gerechtigkeit auf, mit Heilung in ihren Flügeln, Psalm 3, Vers 20 glaube ich, aber der Morgenstern ist die Verheißung für das Christentum, für die Christen. Der Morgenstern geht zuerst auf. Das ist eine wunderbare Bezeichnung, wir haben jetzt nicht die Zeit noch näher darauf einzugehen, in Bezug auf die Person des Herrn Jesus. Nun noch kurz etwas zum Abschluss aus dem [01:09:03] Senschreiben an Sardes. Wir haben gesehen, dass also in Pergamos die Christenheit von der Welt geschützt war. Wir haben jetzt gerade gesehen in Tiatira, dass die Christenheit über die Welt geherrscht hat, und wir werden jetzt noch kurz sehen, dass in Sardes die Christenheit von der Welt beherrscht wird. Dort stellt der Jesus sich vor, Sardes heißt übrigens Entronne oder Überrest, als derjenige, der die sieben Geister Gottes hat und die sieben Sterne. Wir haben schon gesehen, nicht mehr in seiner Rechten hält, wie in Ephesus, aber gerade hier, wo alles den Anschein von Tod hat, spricht er von den sieben Geistern. Die sieben Geister sind nicht sieben verschiedene Geister, sondern es ist ein Symbol für den Heiligen Geist in der Offenbarung, in seiner vollkommenen sieben Entfaltung. Kapitel 1, ich glaube Vers 4 wird uns [01:10:04] das schon geschildert. Also eine wunderbare Vorstellung des Herrn Jesus. Wir finden kein Lob, sondern er sagt jetzt sofort, ich kenne deine Werke, dass du den Namen hast, dass du lebst und bist tot.

Es ist die Zeit des Protestantismus und zwar nicht die Zeit der Reformation unter Luther, sondern der nach reformatorischen Zeit, denn da waren die Werke zwar da, aber es war alles tot.

Diese Zeit war geprägt durch eine große Gnade. Ich finde das immer wieder einfach überwältigend. Da hat ein Luther das Neue Testament übersetzt. Und was tut Gott? Er lässt einen Gutenberg, eine [01:11:01] Buchdruckpresse erfinden. Und was passiert? Das erste gedruckte Buch ist eine Bibel. Ist das nicht großartig? Ich habe gelesen, müsste mal Gutenberg eingeben. Ich glaube bei Wikipedia gab es einen Artikel, der Mann des Jahrtausend, Gutenberg des zweiten Jahrtausends und die Erfindung der Buchdruckerpresse als die Erfindung des Jahrtausends von irgendjemanden geehrt. Ist ziemlich egal für Gutenberg, aber die Sache, Gott im Hintergrund, der alles lenkt, das ist großartig. Aber hier kommt jetzt die nach protestantische Zeit. Alleine das Wort Protest sagt schon viel, oder? Protestantismus. Das war eine Zeit, wo man gesagt hat, nö, römisch-katholisch nicht. Ich bin dagegen. Protest, ich bin evangelisch. Und das nahm solche Formen an, west die Herrschaft, dest der Glaube. Da war es manchmal so, dass du nachts als Katholik ins Bett gegangen bist und morgens bist du als Evangelischer wieder aufgewacht. Warum? Weil in der Nacht die [01:12:04] Regierung gewechselt hat. Und weil man nicht anders konnte, musste man eben jetzt auf einmal evangelisch werden. Und das macht auch klar, warum zum Beispiel manchmal ein Dorf noch katholisch ist und das Nachbardorf ist schon durch und durch evangelisch. Warum? Weil da war früher die Grenze. So einfach ist das. Aber auch erschreckend, oder? Und in diesem stellt der Jesus sich jetzt vor und sagt, sei wachsam und stärke das Übrige, das sterben will, denn ich habe deine Werke nicht für vollkommen befunden vor meinem Gott. Gedenke nun, wie du empfangen hast und gehört hast, bewahre und tue Buße. Das sind vier Punkte. Wachsam sein und stärken das Übrige. Gott möchte wieder, dass wir einmal wachen und dass wir nicht [01:13:01] das, was sozusagen Krümmel ist, wenn ich dieses Wort noch mal nehmen darf, vom Tisch wischen, sondern dass wir das stärken. Gott sieht das Wenige und will das Kräftigen. Und dann sagt er aber auch noch, Gedenke nun, wie du empfangen hast, aber als Viertes bewahre es und tue Buße.

Auch da wieder bewahre es. Es geht um Halten, Position halten. Wenn du nicht wachst, so werde ich kommen. Wie ein Dieb. Das Kommen des Herrn Jesus wird uns für die Gläubigen nicht als ein Kommen wie ein Dieb geschildert. In Matthäus 24 kommt der Herr Jesus wie ein Dieb für die ungläubigen Juden. In Erste Thessalonicher 5 kommt der Jesus wie ein Dieb für die ungläubige Welt. Und hier kommt der Jesus wie ein Dieb für die christuslose Christenheit. Das ist sehr [01:14:06] sehr sehr erschütternd. Sein Kommen ist deswegen wie ein Dieb, weil das der Jesus im Protestantismus unerwünscht ist und nicht erwartet wird. Das ist typisch für einen Dieb. Der ist nicht erwünscht und der wird auch nicht erwartet. Und die Person des Herrn Jesus spielt im Protestantismus keine Rolle mehr. Ein Pfarrer hat vor einiger Zeit gesagt, das stellvertretende Söhnungsblut des Herrn Jesus haben wir nicht nötig. Ist das nicht grausam?

Eigentlich sind nur noch die zwei Deckel der Bibel übrig geblieben. Mehr nicht. Du kannst alles kritisieren. Die Wunder, alles. Es sind nur Symbole und so weiter. Ich möchte nicht zu nah zu sehr dabei bleiben. Noch einmal, es geht nicht um die Person, sondern es geht um das System. [01:15:03] Und damit kommen wir jetzt zum wunderbaren Abschluss. Kein Tadel in diesem Sentschreiben. Der Tadel schon, kein Lob, das hatte ich schon gesagt, aber jetzt kommt dieses aber auf einmal, einmal ausnahmsweise an einer anderen Stelle. Da sehen wir wieder, Struktur ja, aber Vorsicht, es gibt auch Ausnahmen. Weil eben kein Lob da ist, kommt er jetzt, kein Tadel da ist am Anfang. Noch einmal, ich muss mich konzentrieren. Also, er stellt sich vor und er kann nicht loben, beginnt sofort mit dem Tadel, ohne dieses aber zu nennen. Und dann kommt dieses aber an einer anderen Stelle, um noch etwas Wunderbares hervorzuheben. Du hast einige wenige Namen in Sades.

[01:16:03] Einige wenige Namen. Wenige könnte man jetzt betonen, aber ich möchte betonen Namen. Genauso wie in Antipas ein festgehaltener Name war in Pergamos, so sagt der Jesus jetzt auch in Sades, das sind nur so ein paar. Nein, ich kenne sie alle mit Namen. Das ist ein großer Trost. Und zweitens sagt er, die ihre Kleider nicht besudelt haben, Kleider machen Leute, wenn ich heute Abend mit einem blauen Mann hier reingekommen wäre, hättet ihr gesagt, nee, die Heizung ist nicht kaputt. Warum? Weil ich eben mit einer Kleidung komme, die anschauen lässt, dass ich wahrscheinlich hier irgendwas reparieren will. Ich könnte nie eine Heizung reparieren, also keine Sorge, aber Kleider nicht besudeln meint eben, dass ein Zeugnis vorhanden ist, was nach außen [01:17:02] sichtbar wird. Drittens sagt er, und sie werden mit mir einhergehen in weißen Kleidern und viertens, denn sie sind es wert. Die Betonung liegt mit mir.

Ich mache es mal bittlich. Könnte ja theoretisch sein, dass jemand von euch unverheiratet ist, aber schon mal im Hochzeitskleid gewesen ist. Aber ist ja langweilig. Viel schöner ist es, mit jemandem, mit deinem Bräutigam, im weißen Kleid einherzugehen. Und so ist das hier auch. Das weiße Kleid bekommt erst einen wunderbaren Anklang, weil wir mit ihm gehen, mit dem Herr Jesus. Und dann sagt er, denn sie sind es wert. Was bedeutet das? Wisst ihr, was dieses Wort im Grundtext eigentlich bedeutet? Denn sie sind würdig. Und das hat mich wirklich auf die Knie gebracht. Warum? Dieses Wort kommt in Bezug auf die, in der [01:18:06] Offenbarung, in Bezug auf Gott vor, in Kapitel 4, und in Bezug auf den, auf das Lamm, in Kapitel 5. Würdig ist das Lamm. Wie kann denn Gott hier von dem Überrest sprechen, denn er ist würdig. Das ist reine, reine Gnade. Reine Gnade. Dass da ein Überrest ist, der die Würde besitzt, die Gott anerkennen kann. Welche Würde? Die Würde durch den Herrn Jesus. Und damit schließen wir jetzt, indem wir auf die Verheißung an den Überwinder kommen. Vers 5, wer überwindet? Der wird mit weißen Bekleidern bekleidet werden. Das scheint einen Anklang zu haben aus dem vorigen Vers. Möchte ich nicht näher noch mal darauf eingehen. Und ich werde seinen Namen nicht auslöschen aus dem Buch des Lebens. Ich bin jetzt froh, dass wir hier bei einem Vortrag sind und nicht auf einer [01:19:01] Konferenz. Denn ich bin überzeugt, dass dieser Punkt uns eine ganze Zeit beschäftigen würde. Ich mache es ganz kurz. Ich bin der festen Überzeugung, wenn wir die Offenbarung in Gänze lesen, da kommt das Buch des Lebens einige Male vor, dass es das Buch des ewigen Lebens ist. Es gibt da auch andere Auslegungen, ich weiß, aber ich möchte das hier so darstellen, weil es meine persönliche Überzeugung ist. Und das Wort Gottes eigentlich besonders immer konsequent ist im Benutzen von Worten. Und das Buch des Lebens kommt im Alten Testament auch anders vor, aber hier durchgängig in der Offenbarung als das Buch des ewigen Lebens. Einige Stellen, die ich jetzt nicht anführen möchte. Was ist die Verheißung? Aus den Kirchenbüchern wurden die Personen gelöscht. Ja, und sie hatten ihre bürgerliche Existenz verloren. Und jetzt [01:20:01] sagt der Jesus, aber aus dem Buch des Lebens, da werde ich euch, nicht doppelt betont, niemals, niemals löschen. Das ist doch eine wunderbare Verheißung, oder? Aber damit endet er gar nicht, sondern jetzt kommt der Abschluss, und ich werde seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln. Ich möchte es bildlich machen. Stellt euch einmal vor, der Jesus kommt heute Nacht, und du bist ein Überwinder. Und dann kommen wir im Himmel an, und erst mal werden wir uns erschrecken, dass es Myriaden von Engeln gibt. Ich bin überzeugt, dass wir erstaunt sein werden, wie viele Engel es gibt. Und sie stehen dort alle. Gott, den Vater können wir eigentlich gar nicht sehen, aber Gott stellt das hier jetzt so dar, und dann sagt er hier, die Schwester mit Namen so [01:21:06] und so, die hat überwunden. Der Bruder, so und so, der hat auch überwunden.

Bringt dich das nicht auf die Knie? Wie großartig Gott ist, wie großartig das Werk des Herrn Jesus ist, dass er einmal sagen wird, die hat ausgeharrt, die ist nicht eingeknickt, die hat überwunden. Wollen wir nicht mehr rufen, komm du heller Morgenstern, damit wir vom Glauben zum Schauen kommen?

Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Versammlungen sagt.